

ASYLBEWERBER

Einblick ins Berufsleben

Auf ihrem Stundenplan stehen Elektrotechnik, Kochen und Deutsch – und all das vor dem Hintergrund, die rund 50 Asylbewerber in die Arbeitswelt zu integrieren. In dem neuen Bildungszentrum in der Breitenau werden künftig all die vorbereitet, die eine Bleibe-Perspektive haben.

VON WOLFGANG KAISER

Garmisch-Partenkirchen – „Meine Ziele sind eine Frau zum Heiraten, ein Auto, Fußballspielen und – eine Katze“, sagt Achmad aus Syrien. Auch Yussuf aus Nigeria träumt von einer Partnerin, ein paar Kindern „und einem großen Kühlschrank mit viel Essen für meine Familie“. Zwei Zitate von rund 50 jüngeren und älteren Migranten, die derzeit im Gebäude der einstigen Foto-Diafirma Hermann & Kraemer in der Breitenau eifrig in einer Werkstatt mit Elektrotechnik vertraut gemacht werden, in einer neu eingerichteten Lehrküche kochen lernen und in ein paar Schulzimmern die deutsche Sprache büffeln. Aus Syrien, Nigeria, Afghanistan und Eritrea stammen die Flüchtlinge. „Voraussetzung, dass sie bei uns aufgenommen werden, ist eine Bleibe-Perspektive“, unterstreicht Ausbildungsleiter Andreas Grieger. „Dass sie wahrscheinlich als Migranten anerkannt werden.“

Grieger ist örtlicher Chef der Augsburger Gesellschaft BIB, die für „Bildung, Integration und Beruf“ steht und sich als „freier privater Bildungsdienstleister“ bezeichnet. Das Unternehmen mit seinen Geschäftsführern Matthias Gruber und Gabriele Reglin bildet mit seinen vielfältigen berufsbezogenen Kursen nicht nur Migranten und Flüchtlinge in Sprache, Berufen und Integration aus,

sondern auch ganz „normale“ Leute vom Kaufmann bis zum Industrieelektriker und dem Klimatechniker. Neben der Zentrale in Augsburg hat es weitere Standorte in Dillingen, Aichach, Landsberg und Weilheim und seit 2013 auch an der Von-Brug-Straße in Garmisch-Partenkirchen. „Unsere Auftraggeber bei den

Weiterbildung in puncto Arbeitswelt

Flüchtlingen aber sind das Jobcenter und die Arbeitsagentur, die haben diese Aufgaben ausgeschrieben und uns dann mit dem Auftrag betraut“, verdeutlicht Grieger. Bei einer offiziellen Eröffnungsfeier in den neuen Räumen der einstigen Dia-Fabrik stellten er und die beiden Geschäftsführer das Konzept sowohl ihres Unternehmens als

auch der Flüchtlings-Integration vor. „Ganz allgemein sind unsere Kunden alle Leute, die sich weiterbilden möchten oder müssen, weil beispielsweise ihr Beruf ausstirbt oder sie arbeitslos geworden sind“, erklärt Gruber. „Es gibt ganz viele Gründe, warum man vor der Situation steht, beruflich wieder neu anzufangen, oder sich umorientieren will.“ Der konkrete Anlass jedoch, weshalb die BIB das neue Bildungszentrum eröffnet hat, sind die vielen Asylbewerber im Landkreis, die es gilt, in die Arbeitswelt zu integrieren. „Unsere Aufgabe ist es, den rund 50 Menschen hier klarzumachen, wie es genau in unserer Arbeitswelt zugeht“, sagt der Geschäftsführer. „Schließlich kommen sie ja von sehr weit her und aus vielen verschiedenen Kulturen.“

Bereits seit Juni werden den Flüchtlingen zwei auf In-

tegration und Beruf getrimmte Lehrgänge angeboten: „Perspektiven für Flüchtlinge“ und „Brückenjahr 21“. Die Kurse beziehen sich auf die grundsätzliche Feststel-



Mit den Grundlagen der Elektrotechnik macht Herbert Schweiger (M.) die Teilnehmer bekannt.

FOTOS: KAISER



Die Chefs des Augsburger Weiterbildungs-Unternehmens BIB: (v. l.) die Geschäftsführer Matthias Gruber, Gabriele Reglin und der örtliche Leiter Andreas Grieger.

lung der persönlichen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie auf die Entwicklung realistischer beruflicher Ziele auf Training und speziell berufsbezogenes Deutsch. Außerdem geht es um die Erprobung und Orientierung in den Berufsfeldern Elektro-, Hotellerie und Gastronomie, Gesundheit und Soziales. Damit nicht genug wird Grieger zufolge auch die Bewerbung trainiert, ein Betriebspraktikum ist angesagt und schließlich die Vermittlung in eine Arbeit. Mehrere Fachlehrkräfte seien für die Lehrgänge engagiert worden, betont der Leiter des Garmisch-Partenkirchner Standorts. In den sechs bis neun Monaten Ausbildung werde täglich von 8 bis 16 Uhr unterrichtet. „Bei Genehmigung durch Arbeitsagentur oder Jobcenter ist die Teilnahme kostenlos, die Fahrtkosten werden ebenfalls erstattet.“

Unabhängig davon gibt es auch einen zweiten Anlass, warum sich sein Unternehmen hier einsetzt: „Vor dem Hintergrund, dass wir meinen, der Region Garmisch-Partenkirchen könnte ein großer Strukturwandel bevorstehen, scheint es uns auch wichtig, gute Weiterbildungsangebote vor Ort zu machen“, sagt Reglin. Insgesamt habe BIB in Garmisch-Partenkirchen nicht nur die 50 Flüchtlinge zu betreuen, berichtet die Geschäftsführerin. „Vielmehr sind wir für die Förderung von insgesamt 230 Schülern zuständig, wir sind mit unserer Niederlassung an der Von-Brug-Straße auch stark an der Berufsschule tätig.“ In den dortigen Klassen werde in Kooperation mit der Schule in den „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ gearbeitet, die Auszubildende fachlich unterstützt und eine intensive Prüfungsvorbereitung ermöglicht. Neu kreiert worden sei im Übrigen die sogenannte „assistierte Ausbildung“ in Fällen mit noch mehr Förderbedarf.